

XIII.

Andeutungen
 zu einer cryptogamischen Flora
 des
 Coburg, Saalfelder Landes,
 von
 Dr. Friedrich Hergt,
 praktischem Arzt und Accoucheur zu Pöbneck.

Die Erweiterung des Studiums der Botanik, und die Sicherheit botanischer Topographien, geht meines Erachtens erst dann in Wirklichkeit über, wenn individuelle Bekanntmachungen der Standörter vegetabilischer Geschöpfe, von diesem oder jenem Bezirk, sey er auch noch so klein, entnommen werden. Die einzelnen Arbeiten mancher im Stillen eifrig suchenden Pflanzenforscher werden hier in ihre wirkliche Sphäre treten, und zur Ausfüllung des Ganzen willkommen seyn.

In dieser Ueberzeugung, habe ich dem verehrten Herrn Herausgeber dieses Taschenbuchs,

eine kleine Uebersicht dessen, was ich seit einigen Jahren in hiesiger Gegend, wo Berge, Thäler, Gewässer und verschiedenartige Felsenmassen in buntem Verein die Kinder der Flora ernähren, gesammelt und aufgefunden habe, nur von einer Seite mittheilen wollen. Da es aus den übrigen Jahrgängen dieses Taschenbuchs hervorleuchtet, wie sehr dergleichen Notizen theils zur Bergewisserung manches Botanikers, der über diesen oder jenen Standort eines Gewächses noch in Ungewißheit lebte, theils zur Aufmunterung des eigenen Nachforschens in seiner Gegend dienen, so bedarf mein kleiner Beitrag wohl keiner andertweitigen Entschuldigung. Soviel glaube ich indeß im Voraus noch erinnern zu müssen, und es ist gewiß schon von mehr als einer Seite geahndet worden, daß es jedem Botaniker obliege, in verschiedenen Gegenden Deutschlands, selbst in den kleinsten Bezirken desselben, sich mit einer Klasse der Gewächse einzig und allein ganz vorzüglich zu beschäftigen. Es kann fürs erste nie ein Ganzes entstehen, ja es muß als Hauptbedingniß angesehen werden, daß diesem eine spezielle Bekanntschaft, Aufzählung, Untersuchung und Bestimmung einer Klasse und so nach und nach aller vorausgehe, ohne welches das

Ganze immer mangelhaft, einfach und unvollständig erscheinen würde. Zu diesem Behuf sind die Liebhabereien der meisten Pflanzenverehrer für diese oder jene Klasse vortrefflich zu benutzen; jeder findet seinen eigenen Wirkungskreis, jeder ist fähig, hier und vielleicht an keinem andern Orte, das zu leisten, was für den allgemeinen Gewinnst ersprießlich ist. Selbst in der Lage einzelner Gegenden liegt die wesentliche Ursache, warum die Aufmerksamkeit des Forschers mehr auf einzelne Klassen geleitet wird, da die Vegetation bekanntermassen gewissen Klassen bestimmte Standörter zuweist, die übrigens kümmerlich von allen andern Klassen ausgestattet sind. Obgleich bisweilen nur in einer kleinen Entfernung eine unendliche Klassen-Mannichfaltigkeit der Gewächse statt finden kann, so wird doch die natürliche Tendenz des menschlichen Geistes, Formen mit ähnlichen zu vergleichen, länger bei jenen als bei diesen, mit bestimmter Energie verweilen. In so ferne war mir von jeher das Reich der Cryptogamie eine Quelle mannichfacher Beobachtungen und ein unvergängliches Erholungsmittel im Jahreslauf. Die nunmehr allgemeiner überhandnehmende Würdigung des Cryptogamenstudiums,

dium, so daß es beinahe zur Tagesmode zu werden scheint, dient zum Beweis des reichen Genusses, den das Moosreich seinen Verehrern spendet. Möge folgendes Verzeichniß der hierum wachsenden Cryptogamen eine vorläufige Nachricht über die im Saalfelder Lande aufzufindenden Gewächse ertheilen.

FILICES.

Ophioglossum vulgatum. Gemein in der Gleise und im Trautmannschen Holze. August.

Pilularia globulifera. In morästigen Gräben waldiger Gegenden. Zwischen Moxa und Gößsitz häufig. Juli.

Osmunda Lunaria. Gemein auf sonnigen Hügeln und auf dem Kochsberg. Juni.

Blechnum boreale. Häufig in den sandigen Thälern der Fichtenwälder bei Schlettwein und an mehreren Orten. September.

Lycopodium clavatum. In den Wäldern hiesiger Gegend überall, vorzüglich an moosigen Stellen. Juli bis August.

Lycopodium annotinum. Liebt mehr schattige und sumpfige Fichtenwälder. Unter der eiser nen Hand gemein. August. September.

Lycopodium complanatum. In bergigen troknen Wäldern. Bei Ziegenrük. Juli. Eben nicht selten.

Acrostichum septentrionale. In den Spalten der Granitfelsen. Sehr häufig in der Kriebse, und auf dem Haselberge. Mai.

Polypodium vulgare. Gemein in schattigen Waldungen, auch in der Kriebse gemein. Mai. Die Wurzeln dieses Farnkrauts werden hier in großer Menge versandt.

Polypodium Thelypteris. In sumpfigen Fichtenwäldern. Ich habe es nur einmal bei Baska gesammelt. Juli.

Polypodium cristatum. An feuchten Stellen aber sparsam in den hiesigen Wäldern. Beim Schülersplan. Juli.

Polypodium filix mas. Im steinigsten schattigem Gebüsch, überall gemein. Juli bis August.

Polypodium filix foemina. In waldigen Gegenden, jedoch sparsamer als voriges. Juni bis Oktober.

Polypodium Oreopteris. In den Thälern der hiesigen Wälder gemein, vorzüglich beim Pfaffenbrunnen und Theerosen. August.

Polypodium Phegopteris. Unter dem Gebüsch in Wäldern. Gemein im Dieselschen Holze und bei Baska. August.

Polypodium fragile. An und auf Granitfelsen, auch zu den Füßen der Kalkfelsen, Sehr häufig auf der Altenburg. Mai und Juni.

Polypodium fontanum. An hohen Waldquellen. Bei Hütten sparsam. August.

Asplenium Trichomanes. Gemein an den Kalkfelsen auf der Altenburg. Juni.

Asplenium Ruta muraria. Ebendasselbst und an mehreren Orten gemein. Mai und Juni.

Pteris aquilina. Auf den Bergen der meisten Fichtenwälder unserer Gegend. August. Oefters habe ich auf den abgestorbenen Blät-

tern dieses Farnkrauts die Sphaeria Pteridis angetroffen.

M U S C I.

Phascum acaulon. Häufig an Graben-
ufern, auf Gartenlande, Aekern und Moderer-
de. März und April.

Phascum subulatum. In sandigen Hohl-
wegen und Gräben. Bei Kössig. Merz.

Phascum cuspidatum. An Wegen und
Aekern. Merz. In der Nähe der Rosen-
mühle.

Phascum muticum. Auf einer thonigen
Mauer bei Zeitisch habe ich ein paar Mal,
aber sehr sparsam gesammelt. Frühling und
Herbst.

Phascum ferratum. Auf fetten Wiesen.
Bei König. Frühling und Herbst.

Sphagnum intermedium. In den Thä-
lern der Wälder. Bei Jüdelein. November.

Sphagnum cuspidatum. In langsam flie-
senden Waldquellen. Beim Pfaffenbrun-
nen, und an mehreren Orten. Juli.

Sphagnum cymbifolium. Im hiesigen Holze in Morästen; ebendasselbst. September.

Hedwigia ciliata. Auf Felsen und Granitblöcken, auf einem Hügel im Haine dem Haselberg gegenüber. Mai.

Gymnostomum Hedwigia. Auf beschatteten Felsen in Wäldern und im Gebüsch. Bei Wernburg. April.

Gymnostomum truncatulum. Auf Weideplätzen und Mauern. Februar.

Gymnostomum pyriforme. Wege, Wassergräben und thonigte Wiesen. Mai. Sparsam.

Tetraphis pellucida. In feuchten Schluchten, Baumwurzeln überziehend, im Föhrenholze. September.

Encalyptra vulgaris. An Hügeln, Kalkfelsen und Mauern gemein. April.

Encalyptra ciliata. An steinigen Orten. Auf dem Kochsberge. Mai.

Grimmia apocarpa. Auf Granittrümmern in dem Fuchshölzchen. März.

Grimmia rivularis. Zu den Seiten der
Wiesengräben in der Nähe der Kriebse. Juni.

Weissia viridula. In Wiesengräben am
Wege von Delsnitz nach König. Frühjahr
und Herbst.

Polytrichum commune. Häufig in lichte-
ten Laubwäldern z. B. im Fuchshölzchen.
April und Mai.

Polytrichum juniperinum. Im Fuchs-
hölzchen. April.

Polytrichum piliferum. Auf sandigem
Boden. Gemein in Fichtenwäldern im Pößner
Holze. April bis Mai.

Polytrichum juccaefolium. In den
sumpfigen Thälern der benachbarten Wälder.
Juni.

*Polytrichum nanum, aloides et ericoi-
des.* An Erdrändern und Wegen im Fuchs-
hölzchen, am Wege nach Langenortla u. s.
w. April und Mai.

Polytrichum urnigerum. In Wäldern
in der Nähe von jungem Anwuchs. Bei Hüt-
ten gemein. April.

Polytrichum undulatum. Schattige Haine. Gemein an Erlenwurzeln die mit Mosdererde bedeckt sind. In der Kriebse, im Fuchsholz u. s. w. Frühjahr und Herbst.

Polytrichum pallidisetum. Sparsam bei Trognis auf den höchsten Stellen des Waldes an Granitfelsen. Mai.

Orthotrichum crispum. An Tannenbäumen. Mai.

Orthotrichum obtusifolium. An den Stämmen des *Populus tremula*. Beim Wernburger Vorwerk.

Orthotrichum striatum. An Bäumen, Zäunen und Dächern. Juni. Im Gänsegraben.

Orthotrichum anomalum. An Steinen. In der Nähe der Porzellanmühle.

Trichostomum heterostichum. Häufig auf Granit dem Haselberge gegenüber. Frühling und Herbst.

Trichostomum ericoides et *Trichostomum lanuginosum.* Beide in Gesellschaft

auf einem Haideplatze zwischen dem Haselberg
und dem Wege nach Raniß. Juni.

Fissidens taxifolius. In Hecken an Wur-
zeln. Auf dem Haselberge.

Fissidens adianthoides. Flechte mit Mo-
dererde bedekte Kalkfelsen. Auf dem Kochs-
berg, Haselberg, Altenburg. Frühling
und Herbst.

Fissidens sciuroides. An Baumwurzeln.
Mit Früchten fand ich einst bei Branden-
stein.

Fissidens bryoides. Flechte thonigte
Ränder und Gräben. Dezember.

Dicranum ambiguum. In der Nähe der
Moräste. Beim Pfaffenbrunnen. August.
Ziemlich selten.

Dicranum scoparium. Ueberall in Wäl-
dern an Baumwurzeln und faulem Holze ge-
mein. März.

Dicranum rugosum. Trockene Anhöhen
in Fichtenwäldern. Bei Gößlig. Mai.

Dicranum heteromallon. Sehr häufig auf Kalkgebirgen und Kalkfelsen. z. B. auf der Altenburg. Juni.

Dicranum flexuosum. Im Walde bei Hummelshain. September.

Dicranum glaucum. Auf einzelnen Haideplätzen in Wäldern gemein. Mein Freund Seyer hat es bei Eisenberg mit Fructificationstheilen gefunden. Jenner.

Dicranum purpureum. Auf dürrer Boden, Wegen und Mauern. April. Gemein.

Dicranum cerviculatum. Feuchte sandige Gräben. In der Kriebse. August.

Dicranum pulvinatum. Auf Kalk- und Granitfelsen gemein. Auf der Altenburg, in der Kriebse. Frühling und Herbst.

Dicranum ovale. In der Kriebse auf Granitfelsen. Juni.

Dicranum adianthoides. Häufig an feuchten mit Moos bedekten Felsen. Februar.

Dicranum crispum. Auf sandigen Stellen. Bei Brandenstein und Schweinig.

Dicranum Schreberi. Auf beschatteten Grasplätzen bei Bahren. Ich besitze davon nur drei Exemplare, ohne seit der Zeit wieder eins aufgefunden zu haben. Frühjahr.

Dicranum aciculare. Auf nassen Bergplätzen. Im Rathsholze bei Ranis. Herbst.

Tortula elongata. An trockenen Plätzen, in der Nähe des Schießhauses. April bis Juni.

Tortula tortuosa. Auf Kalkgebirgen. Z. B. auf dem Galgenberg, bei Deyß und auf der Altenburg. Jenner.

Tortula subulata. Feuchter Thonboden. Auf dem Schießplatze. Juli.

Tortula muralis. Gemein auf Steinen, Dächern und Mauern. Fast überall. Februar und März.

Barbula ruralis. Auf Steinen und Stöcken im Gebüsch. Zaselberg, Pfaffengarten. April.

Barbula rigida. Sparsam auf thonigten Mauern. Bei Erötpa der Schenke gegenüber,

auch bei Sobian in der Nachbarschaft der Kirche. Juni.

Koehltreutera hygrometrica. Schattige feuchte Orte, Wege, Wälle, Waideplätze. Auf dem Depitzer Berg häufig. April bis Mai.

Mnium palustre. Sumpfwiesen und Sümpfe. Bei Bahren und Gößlig. Juni.

Mnium hornum. Feuchte Plätze in Laubwäldern. Fuchshölzchen. Mai und Juni.

Mnium crudum. An Baumwurzeln hier und da in schattigen Wäldern.

Mnium cuspidatum. An Obstbäumen auch im Gebüsch. Mai.

Mnium punctatum. In schattigen Wassergräben im Pößnecker Holze. Ueberall. Juni.

Mnium roseum. Feuchte Waldgräben. Ofters in Gesellschaft mit vorigem.

Mnium fontanum. An Quellbächen. In den Hainwiesen. Juli.

Mnium serratum. Ebendasselbst.

Mnium androgynum. An alten Fichtenstöcken und auf dürren Grasplätzen in Wäldern. Im sogenannten Loch. August.

Mnium Pohlia. An sandigen Rändern der Fichtenwälder. Mai.

Mnium. In Gräben und feuchten Wäldern, auch häufig an Obstbäumen in Obstgärten, aber selten mit Fruchttheilen anzutreffen. März und Oktober. An der Obstbaumallee vor dem Eingang ins Fuchshölzchen, da wo sich die Wege von Wernburg und Bodelwitz treffen.

Bryum argenteum. Auf Kalkfelsen und an Wegen, Schutthaufen u. s. w. Auf dem Salgenberge und beim Schießhause. Jenner und Februar.

Bryum caespitium. In dichten Rasen auf Kieß und Sandboden. Auf der Gartenmauer im Wernburger Schloßgarten. Jenner.

Bryum controversum. Unter Hecken an den Rändern der Felder, dicht an der Stadt. Mai.

Bryum aestivum. Liebt feuchten Thonboden. Am Wege nach dem Holze unter der Wartha. September.

Meesia longifeta. In Torfgründen und Sumpfwiesen. Bei Gößitz in Gesellschaft der *Drosera rotundifolia*. Juni.

Bartramia pomiformis. Gemein auf lockerem Boden und Rändern in Buchenwäldern. Bei Langenorka und im Fuchshölzchen. Mai.

Bartramia crispa. In Felsenspaltungen auf der Altenburg. Sparsam.

Webera nutans. Auf Torfboden. Bei Schlettwein und Trannroda.

Webera pyriformis. Auf Kalkfelsen in den Spaltungen derselben. Altenburg. October.

Hypnum denticulatum. An Bäumen in Wäldern, schattige Orte liebend.

Hypnum sylvaticum. An beschatteten Baumstämmen und Wurzeln in Wäldern. März.

Hypnum filicinum. In den morästigen Wiesen zwischen Niedergroßen und Hütten. August.

Hypnum commutatum. Auf Wiesen und an Quellsfelsen z. B. bei Löbriß. Frühling.

Hypnum compressum. Abhängige etwas feuchte Stellen im Walde. Beim Basterthal. Juli.

Hypnum Crista castrensis. An Felsen und Baumwurzeln; auf der Altenburg, dem Haselberge und an mehreren Orten häufig. Frühling und Herbst, aber sparsam blühend.

Hypnum pseudoplumosum. Zu den Füßen der Felsen. Auf der Altenburg sparsam. November.

Hypnum proliferum. Auf der Erde an schattigen Orten gemein in den Wäldern, und auf der Altenburg. Februar.

Hypnum parietinum. Auf der Erde und an Baumstämmen im Walde. Bei Wilhelmsdorf. März.

Hypnum recognitum. An Baumwurzeln in Waldungen und im Gebüsch. März. Im Haine.

Hypnum delicatum. Ebendasselbst.

Hypnum abietinum. Auf durren Haiden, Hügeln und an Dornhecken, selten mit Fruchtheilen. Einmal fand ich mit denselben auf dem Hügel bei Ruptis wo es in ungeheurer Menge wächst. Im Juli.

Hypnum praelongum. An verschiedenen Baumstöcken auf der Erde. Jenner.

Hypnum cuspidatum. Gemein auf den sumpfigen Wiesen. Beim Feuersee. Juli.

Hypnum Schreberi lutescens. Feuchte Steine. An einem Rande nach dem Haselberg zu. Ungemein häufig. Februar.

Hypnum purum. Auf beschatteter Erde im Walde. Sehr häufig auch auf verwilderten Plätzen im Lustgarten zu Oppurg. März.

Hypnum nitens. Auf den Wiesen bei Köstitz. Juni.

Hypnum arbuscula. Häufig auf der Altenburg ganz unten zu den Füßen der Kalkfelsen; es ist immer so überwachsen von andern Laubmoosen, daß man es nur nach Entfernung jener aufzufinden im Stande ist.

Hypnum murale. Auf der Schloßmauer zu König und auf der Burg Ranis. Februar.

Hypnum intricatum. Bisweilen auf Wiesen. Herbst und Frühling.

Hypnum velutinum. Auf Baumwurzeln und Mauern. An den Kalksteinen im Gebüsch beim Haine.

Hypnum serpens. An den Wurzeln und Stöcken der *Crataegus oxyacantha* in Gebüsch am obern Theil des Hains. Frühjahr und Herbst.

Hypnum tenue. An Teichen. Häufig bei Bodelwitz. März.

Hypnum palustre. Auf nassen Bachsteinen. Bei Niedergrossen. Dezember.

Hypnum cupressiforme. An alten Weidenbäumen, Baumwurzeln und Stämmen. Außerst gemein. Frühjahr.

Hypnum rugosum. Hohe Haiden. Haselberg, Grunberg. Auf dem Gipfel der Altenburg habe ich es ein einziges Mal mit Früchten gefunden. Jenner.

Hyp-

Hypnum squarrosum. In Obstgärten
und Hecken. Bei Jüdewein. Februar.

Hypnum triquetrum. Im Gebüsch und
in Waldungen auf der Erde. Neuester gemein.
April.

Hypnum plumosum. Auf der Alten-
burg.

Hypnum rutabulum. An alten Stöcken
und auf Steinen. Bei Brandenstein, auf
dem Gruneberg und im Haine gemein. No-
vember.

Hypnum myosuroides. Auf alten Stäm-
men und Baumwurzeln und in feuchten Thälern.
Gemein im Mai.

Hypnum riparium. Auf Steinen, be-
sonders auf Granitsteinen, die vom fließenden
oder herabstürzenden Wasser besprudelt werden.
Oktober.

Hypnum fluitans. In der Wasserleitung
des Porzellanteichs. Nie mit Früchten.

Hypnum rivulare. Ebendasselbst. Mit
Früchten im Dezember.

Leskea polyantha et Leskea subtilis.
An Baumwurzeln im Gebüsch. Oktober.

Hoppe Taschenb. 1807.

¶

Neckera dendroides. Auf Rasenhügeln allenthalben Fruchttragend in der Kriebsse. September.

Fontinalis antipyretica. In der Kutschau und in den Bächen der Kriebsse.

Buxbaumia aphylla. Auf sandigen Häiden und Rändern im hiesigen Holze und im Fuchshölzchen. Gemein im Merz.

Buxbaumia foliosa. Auf der Erde in den hiesigen Laubwäldern in Menge. Bei Langenortla, im Fuchshölzchen u. s. f. Fast perennirend, am häufigsten aber im Mai.

Hepatici.

Jungermannia asplenoides. An verschiedenen jungen Baumstämmen gemein. Haselberg.

Jungermannia lanceolata. Auf nassem beschatteten Boden und in Gräben. Bei Kamsdorf.

Jungermannia bidentata. In feuchten Waldungen nicht selten. Mai.

Jungermannia reptans. An nassen abhängigen Heideplätzen. Gemein im Trautmannschen Holze. Herbst und Frühling.

Jungermannia nemorosa. Hier und da in dem Friedebacher Forst. Mai.

Jungermannia complanata. Gemein an alten Eichen, Haselstöcken und Steinen. April.

Jungermannia dilatata. An Weidenbäumen. Bei Bodelwitz.

Jungermannia tamariscifolia. An Baumstämmen und Felsen. Haselberg. Frühjahr.

Jungermannia platyphylla. An Baumwurzeln und auf der Erde. Mai.

Jungermannia radicans. Ueberall in dünnem jungen Nadelholz und an Waldwegen. Ohne Fruchttheile.

Jungermannia tomentosa. Auf feuchten dumpfigten Kalkfelsen. Altenburg. Ohne Fruchttheile.

Jungermannia multifida. An feuchten schattigen Orten und Quellrändern. Bei Damsitz. Ohne Fruktifikationstheile.

Jungermannia bicuspidata. In schattigen Waldgegenden bey Dambach. Frühjahr.

Jungermannia Sphagni. Hier und da an den Thalbüchen der Fichtenwälder. September.

Jungermannia trilobata. Auf nassem abhängigen Sandboden. Gemein im Jüdeweiner Holze. Frühjahr und Herbst.

Marchantia polymorpha. Gemein an Bächen, an den Erlenwurzeln und an alten Mauern. Im Hanne und an der Schloßmauer der Burg Kanis, Mai.

Marchantia stellata. In Morästen und an feuchten Wiesen, auch in ausgetrockneten Bächen. Ungemein häufig ist sie im Moraste bey Pfaffenbrunn anzutreffen. September.

Algae.

Blasia pusilla, An feuchten Erdrändern im Fuchshölzchen. Oktober.

Peltigera aphtosa. Auf der Erde in Fichtenwäldern bey den Kühleichen. Dezember.

Peltigera venosa. An feuchten Waldwegen; bey Frenenora. September.

Peltigera canina. An bemoosten Baumstöcken und auf der Erde. In Wäldern, auf dem Haselberg, auf der Altenburg. Dezember bis zum April.

Peltigera fluviatilis. Auf Granitfelsen die vom Wasser überschwemmt werden. Dezember.

Lobaria ciliaris. An Zwetschgenbäumen in der Brandensteiner Allee, im Pfaffengarten u. s. w. Februar.

Lobaria hispida. An Schlehendörnern häufig z. B. am Wege nach Wernburg. Jenner.

Lobaria stellaris. Auf alten Schindeldächern in der Sattel. Jenner.

Lobaria pulverulenta. An Obstbäumen und Weiden im Haine, in der Kriebse u. s. w. Mai.

Lobaria centrifuga. Auf Granitsteinen im Rathsholze und in der Kriebse. Februar und fast perennirend mit Schüsseln.

Lobaria saxatilis. An alten Baumrinden und auf hoch liegenden Granitfelsen. Häufig. November.

Lobaria olivacea. An Birken auf dem Haselberge. Merz.

Lobaria parietina. An Brettern, Obstbäumen und an Zaunspfählen. Ueberall gemein. Fast perennirend.

Lobaria physodes. An Baumrinden in Wäldern häufig bey Hirschdorf. Merz.

Lobaria furfuracea. Fichtenäste und Stämme. Im Holze bey Schlettwein, Hütten Langenortl u. s. w. gemein.

Lobaria farinacea. Birken- und Weidenstämme bey Wernburg. November.

Lobaria fraxinea. An alten Zwetschgen- und Kirschbäumen bey Wernburg, bey Gößsitz u. s. w. April.

Lobaria prunastri. Schlehendörner in der Kriebse häufig. Selten mit Schüsseln.

Lobaria caperata. Auf Granit auf dem Haselberge, in der Kriebse. Merz.

Lobaria glauca. Alte Baumstöcke. Eben- daselbst. Dezember.

Lobaria tiliacea. An Bäumen im Pfaffengarten. Merz.

Lobaria faccata. An Baumwurzeln und in bemoosten Felsenspaltungen. Auf der Altenburg und dem Haselberge in Menge. Februar.

Lobaria Islandica. In Fichtenwäldern bey Gößsitz und am Wege nach Delamunda durchs Holz häufig. Dezember.

Lobaria perlata. Birken: Buchen: und Eichenrinde, auch Granit im Friedebacher Forst. Dezember.

Lobaria stygia. Auf Granittrümmern. Haselberg, Kriebse. Jenner.

Lobaria pulmonaria. An alten Buchen gemein im Friedebacher Forst. Februar.

Lobaria aculeata. In Fichtenwäldern bey dem Eingang ins Handwerksholz auf sandigen Hügeln daselbst. Dezember; selten mit Schüsseln.

Umbilicaria miniata. An Kalkfelsen. Auf der Altenburg, bey Kanis, und am Galgenberge gemein. Februar.

Umbilicaria polyphylla. Auf Felsen an der Burg Kanis. Februar.

Cladonia coccifera. Auf sandigem Boden in Fichtenwäldern. Bey Schlettwein, Langendambach, Freyenorla u. s. w. gemein. Merz.

Cladonia pyxidata. In Schlägen fast überall. Merz.

Cladonia digitata. In Schlägen am Wege nach Drlamunda. Merz. Sehr sparsam.

Cladonia tuberculosa, *Cladonia prolifera* et *Cladonia fimbriata*. In Fichtenstämmen. Auf dem Schülersplan. Merz.

Cladonia cornuta. In der Nähe morscher Fichtenslöcke. Im Dambacher Holze beym Theerofen. Merz.

Cladonia deformis. In jungen Fichtenwäldern an den Seiten derselben, z. B. am Wege nach dem Pfaffenbrunnen. September.

Cladonia gracilis. Auf etwas hohen Heideplätzen, am Haselberge. Merz.

Cladonia rangiferina. In Nadelwäldern gemein. Bey Mora, Gößitz. Merz.

Cladonia rangiformis. In abhängigen Stellen eben daselbst und im Friedebacher Forste. Merz.

Cladonia uncialis. Auf Hügeln in Schlägen bey den Kühleichen. Merz.

Cladonia subulata et *Cladonia furcata*. Auf sandigem dürrer Boden in jungen Fichtenwäldern. Bey der eisernen Hand und an mehreren Orten. Merz.

Cladonia verticillata. An abhängigen sandigen Rändern im Walde. Bey Hütten.

Stereocaulon paschale. An bemoohten sandigen Stellen in Wäldern. Im Rathsholze. April häufig.

Verrucaria rugosa. An Buchenrinden gemein, perennirend. Im Friedebacher Forst.

Verrucaria scripta. Ebendasselbst und im Haine an alten Birnbäumen.

Verrucaria faginea. Eichen- und Baumrinde.

Verrucaria sanguinea. Baumrinden. Bey Zeitsch.

Verrucaria capularis. Auf Kalkfelsen bey Wernburg.

Verrucaria iemadophylla. Auf Haideplätzen in und an den Wäldern gemein. Frühling und Herbst.

Verrucaria scruposa. An Felsen bey dem Steinbruch.

Tubercularia Baeomyces. Auf feuchtem Erdboden im Pößnecker Holze. Mai.

Pfora muscorum et Pfora hypnorum. Ueberall in moosigt felsigen Gegenden. März.

Pfora candellaris. An Obstbaumrinden
beym Fuchshölzchen.

Pfora vesicularis. Auf trocknen, der freien
Luft ausgesetzten Hügeln. Auf dem Salgen-
berge. Februar und September.

Pfora Upsaliensis. Auf dem höchsten
Gipfel der Altenburg. Häufig. Merz.

Usnea barbata, Usnea chalibeiformis
et *Usnea hirta.* In Nadelwäldern mehrens-
theils in Gesellschaft mit einander vorhanden.

Usnea florida. An Fichtenästen, die
Schüsseln sind ungemein groß.

Byssus coerulea. Auf Moos. Altens-
burg.

Byssus botryoides. Auf lockerer Erde
und alten Stöcken in Laubwäldern. Im Fuchshölz-
chen. September.

Byssus lactea. Felsen und deren Schluch-
ten überziehend. Auf der Altenburg und dem
Haselberge. Frühjahr.

Byssus barbata. An Erlen häufig. Winter.

Conferva rivularis. In Bächen im Hai-
ne, im Teiche der Porzellanmühle u. s. f.
gemein.

Conferva cristata et *Conferva reticulata*. Sparsam in einzelnen stehenden Bächen. Depitz, Rockendorf.

Conferva canicularis. In alten Wasserrohren auf der Burg: Manis. 8 bis 10 Ellen lang.

Conferva gelatinosa. In der hölzernen Wasserleitung des Porzellanteiches. Häufig.

F u n g i.

Boletus bovinus. Gemein auf trocknen Wiesen im Herbst und Frühling.

Boletus suaveolens. An Weidenbäumen; häufig in der Kriebsse. Merz.

Boletus versicolor. An alten Stöcken gemein im Gebüsch. Haselberg. April.

Boletus perennis. Waldige Hohlwege.

Tremella juniperina. Ueberall am *Juniperus communis* im Frühjahr.

Tremella Auricula. Am *Sambucus nigra* im Frühjahr, bey Gößitz.

Tremella Nostoch. Auf Hügeln und an Wegen häufig nach Regen.

Tremella arborea. Baumäste im Fuchsholze. Mai.

Phallus esculentus. Gemein auf Sandplätzen in den Fichtenwäldern. Mai.

Phallus patulus. Auf den Wiesen im Haine nicht selten. April.

Phallus impudicus. Bey Langenora in lichten Waldplätzen. Juni.

Peziza laevis. Auf Sandboden im Rathsholze häufig. März.

Peziza lentifera. Auf Schutthaufen, Hügeln und im Gebüsch. Häufig bey Salgenberg. März.

Peziza hirsuta. Im Haine unter verfaulten Blättern im Gebüsch. Häufig. Februar.

Peziza coronata. Auf dürren Wiesenplätzen. Beym Birkenwäldchen bey Wernsburg. März.

Peziza Auricula. An faulen Hohlstücken bey Schmorda. April.

Peziza Acetabulum. Laubwäldchen. Im Freudenthale bey Kanis. Häufig auf der Erde und an alten Birkenstücken. Juli.

Clavaria pistillaris. In moosigten Stellen im Walde. Am Wege nach Drlamunda September. Oktober.

Clavaria lignea. Auf der Erde in bergigten Waldgegenden. Beym Pfaffenbrunnenn. Oktober.

Clavaria hirta. An morschen Zaunspfählen und mit Modererde bedekten Baumstöcken. Kriebse. Herbst und Frühjahr.

Clavaria coralloides. Gemein in den hiesigen Wäldern im Oktober.

Lycoperdon cervinum. Unter der Erde in der Nähe alter Eichen. Bey Friedebach. Jenner.

Lycoperdon Bovista. Gemein auf Viehtriften und Wiesen. Bey König und Kosenendorf.

Lycoperdon furfuraceum. In Birkenwäldern z. B. im Fuchshölzchen am Wege. Juni.

Lycoperdon pedunculatum. Auf Viehtriften gemein am Wege nach Brandenstein.

Lycoperdon stellatum. In der Erde liegend in waldigen Anhöhen. Beym Fuchshölzchen und bey Drlamunda. Häufig. April.

Lycoperdon verrucosum. An alten Fichtenstöcken im Walde. Gemein. Herbst.

<i>Sphaeria purpurea</i>	} An faulen und trockenen Hölzern in Zäunen und Hecken.
— — <i>deusta</i>	
— — <i>nitida</i>	
— — <i>disciformis</i>	
— — <i>mammiformis</i>	
— — <i>fragiformis</i>	

Sphaeria gnomon. Auf den Blättern des *Corylus Avellana*. September.

Sphaeria fimbriata. Auf den Blättern des *Fagus sylvatica*. August.

Cancellaria pyri. Auf den Blättern des *Pyrus malus*. Oktober.

Sclerotium suffultum. Auf den Blättern des *Corylus Avellana*. Oktober.

Sclerotium Erysiphe. Auf verschiedenen im Herbst abgefallenen Blättern.

Folgende noch aufgezeichnete Schmaroger-
schwämme sind in hiesiger Gegend vorzüglich ge-
mein im Sommer und Herbst anzutreffen.

Hysterium conigenum.

— — candidum.

Xyloma falicinum.

— — rubrum.

— — acerinum.

— — Pini.

— — herbarum.

— — pezizoides.

Puccinia Rosae.

— — menthae.

— — Valantiae.

— — Graminis.

— — Potentillae.

— — Polygoni.

— — Fabae.

— — Circaeae.

Erineum Tiliae.

— — Asclepiadis.

— — alneum.

— — Vitis.

— — populneum.

— — acerinum.

— — betulinum.

Aecidium cornutum.

— — cancellatum.

— — Rhamni.

— — Euphorbiae.

— — Rumicis.

— — Tussilaginis.

— — Anemones.

— — Sii.

— — Berberidis.

— — Evonymi.

— — Grossulariae.

— — Violae.

— — Aquilegii.

— — Ranunculi.

— — Pini.

— — Urticae.

Uredo Rosae.

— — Euphorbiae.

— — Rubi.

— — Tussilaginis.

— — Anemones.

— — Fabae.

— — menthae.

— — Violae.

— — Alchemillae.

— — Campanulae.

— — candida.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst](#)

Jahr/Year: 1807

Band/Volume: [1807](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [XIII. Andeutungen zu einer cryprogamischen Flora des Coburg-Saalfelder Landes, von Dr. Friedrich Hergt, praktischem Arzt und Accoucheur zu Pößneck. 206-240](#)

